

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 42

Artikel: Zur Alkoholfrage
Autor: Jnigo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Alkoholfrage

An der Jugendbündeleiterkonferenz in Zürich, Von Inigo

Sie war auf den 30. und 31. August l. J. angesetzt und von rund 45 Delegierten besucht. Auch der stramme Zentralsekretär mit seinem echten Basler-Humor, Herr Bürgi-Senn, fehlte nicht.

Als Kursleiter teilten sich H. H. Vikar Salzmann in Zürich und die Herren Lehrer Jos. Häuser aus Muothatal und Kantonalaktuar Söbner aus Wädenswil in die Arbeit. Der Löwenanteil lag auf den Schultern des Herrn Kollegen Häuser. In mustergültiger Weise behandelte er die Themata Jugend und Jugendleiter, Jugendbündelgründung und Leitung, Jugendbündelfeste und Studienquellen für Jugendbündeleiter. Außerdem bot er eine Probelektion; desgleichen auch eine Lehrerin aus Zürich. Herr Söbner sprach über Jugendbündelwanderungen und H. H. Vikar Salzmann über den religiösen Grundton im Jugendbündel.

Der ganze Kurs war vorbildlich organisiert. Die ernste, anstrengende Arbeit der Dozenten und Hörer wurde eingeraht von scherzhaften und etwas ausspannenden Darbietungen des Zürcher Abstinentssektionen Peter und Paul und Liebfrauen.

Ich muß sagen: Es war mir ein Opfer, diesen Jugendbündeleiterkurs in Zürich zu besuchen. Heute aber und noch auf lange hinaus, freue ich mich nun, jenen Samstagnachmittag und Sonntag des August 1924 der Sache des Jugendbündels geweiht zu haben.

Warum? Fürs erste nahm ich wahr, daß es überall vor allem Priester, Lehrer und Lehrerinnen sind, die sich der Sache des Jugendbündels annehmen. Gottlob ist man nicht allein auf weiter Flur im idealen Sichopfern für die Ziele des Jugendbündels. In zweiter Linie konnte, ja mußte man überzeugt werden, daß es etwas Hohes ist um diese Ziele des Jugendbündels. Einen Jugendbündel gründen und richtig leiten ist eine wahrhaft apostolische Tat. Jugendbündelsarbeit vollbringen heißt dem Staate und der Gesellschaft, dem Elternhaus und der Schule und nicht zuletzt auch dem Seelsorger und damit der Kirche wertvolle Hilfsdienste leisten. Darum haben auch alle diese Faktoren ein vitales Interesse daran, diese abstinents Jugendbündel zu erhalten, zu vermehren und zu unterstützen. Das moderne Lösungswort „Pro Juventute“ gilt auch diesen so gerne vergessenen und da und dort gering gehaltenen und mißkannten Jugendorganisationen. „Dem Jugendbündel angehören und ihm treu sein, fördert die Wohlfahrt von Leib und Seele.“ Dieses viel-sagende Wort des unsterblichen Abstinentsführers, Bischof Egger sel. möge erneut dartun, welch ein

verdienstliches Werk es sein muß, sich der heutigen, so erschreckend mannigfaltig gefährdeten Jugend durch liebevolle und opfermutige Führung eines Jugendbündels anzunehmen. Wenn wir kathol. Lehrer und sicher auch die H. H. Geistlichen, die hilfsbereite Hand nicht ausstrecken, wer solls dann tun?

In der Tat! Wie in hundert andern Fällen und Gelegenheiten müssen wir auch da die „barmherzigen Samariter“ sein, die das Öl der Liebe in die blutenden Wunden gießen und retten, was zu retten ist. Schwieriger aber noch als die Erkenntnis des Nuzens und der Notwendigkeit solchen Ritterdienstes an unserer Gegenwartsjugend ist zweifellos die Art und Weise der Ausführung oder sagen wir kurz die Praxis dieses Ritterdienstes. Doch „die Liebe (zur Sache) überwindet alles!“ Für heute sei an dieser Stelle auf eine gediegene Auslese entsprechender Literatur hingewiesen. Vom August Adernann sind erschienen u. sämtliche durch das Zentralsekretariat der Schweizerischen Abstinentsliga in Sarnen erhältlich:

1. „Der abstinente Vereinsleiter“. Anleitung zur Gründung und Leitung von kathol. Abstinentsvereinen. Preis brosch. Fr. 2.50, elegant gebunden Fr. 3.50.

2. „Jugendglück“. Kinderansprachen über die Abstinenz. 4 Bändchen zu 70 Rp.

3. „Der katholische Jugendbund“, 2. Auflage. 70 Rp.

4. „Was schadet der Alkohol dem Kinde?“ (Flugblatt. 5 Rp.) 100 Stück 3 Fr.

5. „Alkoholismus, Abstinenz und Studierende“. 2. Auflage. 20 Rp.

6. „Heilige Abstinents-Kinder“. 2 Bändchen. I. Knaben. II. Mädchen.

7. „Abstinentshumor“. Fr. 1.95.

8. „Abstinenz und Aufklärung“. Flugblatt. 8 Seiten. 10 Rp.

9. „Priester und Abstinenz“. Ein Freundeswort an seine geistlichen Mitbrüder. Diese Schrift wird an alle Priester und Priestertumskandidaten gratis abgegeben.

Als Bücher mehr allgemeinen Inhaltes über den Alkohol empfahl Hr. Häuser:

1. Der Alkohol in der Schule. 8 Fr.

2. Bilderatlas von Alfred Pfleiderer. 2 Fr.

3. Das Trugbüchlein v. Stilke. Preis (?)

4. Dann alle Bücher und Schriften von Bischof Egger, Dr. Ming und Dr. Bunge.

Als Bücher zur Methodik seien erwähnt:

1. „Hilfsbuch für die Leiter abstinenter Jugendbünde“, herausgegeben vom abstinents Lehrer-

verein. Fr. 3.50. (Es sind darin auch Lektionskizzen.)

2. Aus frischem Quell. Preis ca. 2 Fr.

3. Tabellenwerke über die neuen Dresdenerbilder.

4. Veritasbilder von Lehrer Dubs.

Erzählgeschichten:

1. Der Bäckerfranzl von P. Alois Tuschor.

2. Die Schwarzmattleute.

3. Christeli und Theresli von Elisabeth Müller.

4. „Sieh dich vor“ von Hedwig Bleuler-Waser.

5. Aus der Sammlung „Nimm und lies!“ (Preis per Nummer 25 Rp.) der Verlagsanstalt „Waldstatt“ in Einsiedeln eignen sich: Serie II Nr. 5, 14, 48, 75/76, 83, 89/90, 106, 117, 144, 145, 168 und 170.

Für Märchen- und Sagenfreunde mögen etwa in Betracht kommen jene von Gebrüder Grimm, Andersen, Lisa Wenger. Köchling: Jugendborn.

Eckerskorn: Märchenbrunnen.

Das Sagenbuch von Lienert.

Als Geschichten zum Vorerzählen:

1. Jene von Klinker-Rosenberger. Verlag Drell Füßli.

2. „Mamas Geschichte“ von Margrit Peccard.

3. „Im Glanze der Hostie“ v. P. Urban Bigger.

4. Moor: „Der Narrenbaum“.

Als Rätselbuch sei empfohlen:

1. „Allerlei Kurzweil im Hause“ von Schlippfötter.

2. „Was sollen wir spielen?“, ebenfalls von Schlippfötter.

Endlich erhielt das Zentralkomitee der Schweiz. kathol. Abstinentenliga unter Zuzug anderer berufener Instanzen den Auftrag, baldmöglichst ein

Verzeichnis gediegener Kindertheater, speziell für Weihnachtsfeiern, herzustellen.

Mit großer Befriedigung wurde auch vernommen, daß jeder der zürcherischen Jugendbünde vom Bezirkssekretariate der „Pro Juventute“ Fr. 100.— erhielt. Möchte dieses gute Beispiel auch andernorts Nachahmung finden! Denn auch eine Jugendbundleitung bedarf unbedingt finanzieller Mittel, um Befriedigendes leisten zu können. Die Scherflein, die man ihr zu diesem Zwecke übergibt, sind wahrhaft eine wohlangebrachte „Pro Juventute“-Spende.

Nicht am Platz ist es meines Erachtens, wenn für Jugendbund-Weihnachtsfeiern, bei denen, um die Spesen zu decken u. ein bescheidenes „Bene“ herauszubringen für laufende Jahresbedürfnisse von der Polizei eine Vergnügungssteuer erhoben wird. Da hört dann das „Vergnügen“ auf. Auf der einen Seite will der Staat durch den Alkoholzehntel dem Jugendbund etwas unter die Arme greifen und auf der andern Seite holt man wieder, was man geschenkt hat. Ich meine, da sollten sich alle Abstinentenorganisationen einträchtig zusammenschließen und dafür besorgt sein, daß eine solche unangebrachte Steuererhebung künftighin nicht mehr vorkommt.

Einer der schönsten und ungeschicktesten Programmpunkte im Arbeitspensum des Jugendbundes ist entschieden auch die Erklärung der Kirchenlieder, einzelner Katechismuswahrheiten und Erzählungen aus der Biblischen Geschichte. Kurz und gut! In den Jugendbund hinein paßt gar alles, was für Leib und Seele der Kinder förderlich ist, nicht nur allein die Alkoholfrage.

Schulnachrichten.

Luzern. Gewerbeschulwesen. Vom 30. März bis 4. April 1925 findet in Luzern ein Fortbildungskurs für luzernische Gewerbelehrer in Rechnen, einfacher Buchhaltung und Kalkulation statt. Die Deckung der Kursauslagen ist durch Subvention von Kanton und Bund gesichert. F. W.

Schwyz. Die Lehrerkasse des Kantons Schwyz weist pro 1923 an Einnahmen Fr. 20,817 auf. An Ausgaben und Verlusten verzeichnet die Rechnung Fr. 16,122. Für Ruhegehältern wurden Fr. 12,404 ausgegeben. Dieser Betrag gelangte unter 24 alte Lehrer, 12 Lehrerswitwen und 13 Waisenkinder zur Verteilung. Ein gänzlich invalider Lehrer erhielt eine Rente von 560 Fr., für die jetzigen Lebensverhältnisse gewiß herzlich wenig. Das Vermögen von 128,500 Fr. ist eben viel zu klein, als daß aus den Zinsen eine zeitgemäße Unterstützung alter, invalider Lehrer erfolgen könnte. Die Lehrerschaft tröstet sich vorläufig mit der Hoffnung, daß zwingende Gründe mit der Zeit doch zur staatlichen Regelung der Pensionierung der Lehrer drängen.

In Lachen ist eine Lehrstelle frei geworden, indem der bisherige Inhaber, Hr. Lehrer Edm. Spieß, Sohn unsres ehemaligen Kollegen Hrn. Bezirksammann Aug. Spieß, nach tüchtigen handelswissenschaftlichen Studien einem ehrenvollen Rufe zur Uebernahme einer Professorenstelle an einer Handelsschule in Zürich Folge leistete. F. W.

Obwalden. Am 2. Oktober feierte der Obw. Lehrerverein im stillen Bergdörfchen Stalden ob Sarnen das silberne Jubiläum von Hrn. Lehrer Emil Wallimann in Alpnach. Es war eine heimelige, frohe Stimmung in unserm Lehrervölklein, und damit auch ein echt familiärer Geist es beherrschte, nahm jeder seine Lebensgefährtin mit, und wer noch keine hatte, faßte den festen Entschluß, bei der nächsten Jubelfeier auch zu zweien zu erscheinen.

Die gemeinsame Lehrerkonferenz von Ob- und Nidwalden findet voraussichtlich am 10. Nov. in Kerns statt. W.